©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber *Carabus amoenus* Chaud.

Wenn ein langjähriger, feiner Sammler einen ihm bisher unbekannten *Carabus* zu Gesicht bekommt, empfindet er das Bedürfnifs einige goldene Worte über das seltene Thier in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen, so der Redacteur der Dohrn'schen Zeittung [1]) 1878 p. 363.

Nachdem uns erzählt ist, dafs von *Car. amoenus* bisher nur ♂♀ bekannt war, aber tiefes Stillschweigen darüber beobachtet wird, dafs Chaudoir's Beschreibung nach einem ♀ entworfen ist, werden wir belehrt, dafs das besprochene Männchen aus Baden's Sammlung nicht gröfser ist als *nitens*; dagegen wird H. Baron v. Chaudoir die beruhigende Versicherung ertheilt, dafs seine Angabe „le dessus beaucoup plus bombé" als *auratus* zutreffe; dafs Chaudoir's dem Weibchen entnommene Beschreibung auf den ♂ nicht gut zutreffen kann, beachtet H. Dohrn natürlich nicht, sondern belehrt uns, dafs bei seinem *amoenus*-Männchen die élytres hinten nicht plus élargies seien. Im Uebrigen lernen wir auf ¾ Seiten weiter nichts Neues, als dafs H. Dohrn die Deutsche Ent. Ztschr. 1877 p. 27 nicht gelesen hat, weil er S. 364 sagt: „H. Sahlberg wird so freundlich sein mich zu belehren, ob die Insel Nikandr im Baikal-See oder wo anders liegt"; dort steht, dafs die Insel, „wo *Carabus amoenus* gesammelt ist", 70° 30′ liegt.

Da mir Herr Dr. Haglund freundlichst einige von Sahlberg gesammelte Ex. überlassen hat, bin ich im Stande zu bemerken, dafs Chaudoir's Beschreibung des ♀ ein richtigeres Bild von der Art giebt, als Dohrn's Bemerkungen über ein schlankes Männchen. Auch mein ♂ ist merklich kürzer, gedrungener als *nitens*.

Chaudoir liefert eine ausnahmsweise sorgfältige Beschreibung des schönen Käfers, giebt aber in derselben nicht an, warum derselbe dem *auratus* näher verwandt sei als dem *auronitens* oder *nitens*. Erst fünf Jahre später hebt er die charakteristischen Eigenschaften der letzteren hervor (Stett. Entom. Ztg. 1857. p. 81) und führt Arten auf, die ähnliche zeigen. Seine Angaben werden dann

---

[1]) Da H. Dohrn das Vermögen des Stett. Vereins in der von ihm dirigirten Zuckersiederei angelegt hat, jede Auskunft über den Stand desselben fortgesetzt öffentlich verweigert (obwohl er von hochachtbaren, jetzt ausgetretenen Mitgliedern aufmerksam gemacht wurde, dafs dergleichen nicht Sitte sei) und da er gegenwärtig auch die 7 jahrl. 9 Mark eincassirt (vgl. Stett. E. Z. 1878 p. 463), so ist der Titel Vereins-Zeitung wirklich kaum noch anwendbar.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Morawitz (Käf. v. Jesso p. 15) kritisirt; auch Gerstäcker berührt den interessanten Gegenstand (Linn. ent. XII. 1858. p. 422) und begleitet Zusammengelesenes mit der tiefsinnigen Phrase: „überhaupt würden die Modificationen, denen die Taster sowohl in der Form als in der Länge der Endglieder unterworfen sind, wenn auch nicht allein, aber sicher mit anderen Charakteren zur Abgränzung von Gruppen innerhalb der Gattung von nicht geringem Werthe sein, wie sich dies z. B. für die Verbindung des *C. nitens* mit den sibirischen Arten *C. tuberculatus* Gebl., *Mac Leayi* Dej., *Maeander* Dej. und *palustris* deutlich herausstellt".

Da nun auffallender Weise Chaudoir die Taster nicht beschreibt und H. Dohrn rücksichtsvoll diesem kleinen Mangel nicht nachhilft, so will ich über dieselben zum Schlufs kurz Folgendes bemerken:

Die Taster des ♀ sind als schlank zu bezeichnen; beim ♀ ist das letzte Glied der Maxillartaster so lang als das vorhergehende, nach der Spitze schwach verbreitert. Beim ♂ sind die letzten Maxillartasterglieder deutlich kürzer als beim ♀, das letzte Glied ist ziemlich stark (nicht schwach) erweitert, fast beilförmig; die Farbe der Taster ist braungelb.

Beim *tuberculatus* ist Glied 3 der Maxillartaster deutlich länger als 2, beim ♀ leicht angeschwollen, beim ♂ wenig stärker.

Beim *Maeander* sind die Taster viel schlanker als beim *tuberculatus*; das Endglied der Maxillartaster ist fast kürzer als das vorhergehende, beim ♂ kaum breiter als beim ♀ [1]).

Die Taster des *Mac Leayi* ♂ (ich besitze keine ♀) sind ähnlich wie bei *tuberculatus* gebildet.

Die Taster des *nitens* sind ähnlich wie beim vorhergehenden.

Aus alle dem geht hervor, dafs fast jede Art andere Taster hat, und dafs Aehnlichkeit in der Sculptur nicht nothwendig zusammentrifft mit Aehnlichkeit in der Tasterbildung. Wie sehr dadurch die Schwierigkeiten der Systematik vermehrt werden, braucht kaum hervorgehoben zu werden; auch nicht, dafs Gerstaecker sie nicht gelöst hat. Dr. G. Kraatz.

---

[1]) Hätte H. Dohrn die Taster von *C. Lapilayei* und *tubercul.* verglichen, oder das von Morawitz (Jesso p. 15 unten) bereits Gesagte, so hätte er seine Bemerkungen über den ersteren pag. 362 nicht mit der Bemerkung einleiten können: dieser arktische Vetter (wenn nicht leibliche Bruder) von *tuberculosus* etc. Ein solches Umhertappen zeigt doch noch nur, wie wenig Werth der Vetter- und Brüderschaft des H. D. beizulegen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 23_1879

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Ueber Carabus amoenus Chaud. 173-174